

## **Veranstaltung Braunschweig International**

**1.6.2013**

**Ansprache: Cristina Antonelli-Ngameni**

**Liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger, liebe Gäste!**

Getreu der Tradition rund um dieses multi-kulturelle Fest, das nun in die 32. Runde geht, ist es an einem von uns Bürgermitgliedern des Ausschusses für Integrationsfragen, dieses mit einem Grußwort zu eröffnen.

Das Los hat dieses Jahr für mich entschieden und so ist es mir eine große Freude Sie, liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger, liebe Gäste, an diesem besonderen Tag, zu Braunschweig International 2013, willkommen zu heißen.

Als ich damit begann die Worte für diese Gelegenheit zusammenzustellen, wanderten meine Gedanken an ein entferntes Braunschweig der 70-er, 80-er Jahre. Zu dieser Zeit war ich Teenagerin mit italienischer Kindheitsprägung und ich war damit beschäftigt, mir in dieser Stadt von damals meinen Weg zu bahnen. Meine Erinnerungen reichen dabei zurück auf ein Braunschweig, das an der Ecke dort vorn noch kein Karstadt-Einrichtungshaus aufwies, so wie es heute der Fall ist. Aber das Warenhaus C&A hatte schon Hochkonjunktur. Das war aus dem Grund interessant, weil es dort die trendigen Hosen mit dem extremen Schlag zu kaufen gab, die jedes Teenie damals haben musste. Ich kann mich auch noch an eine Bluse mit kleinen Karos in blau und weiß und mit langen Kragenspitzen erinnern, auf die ich sehr stolz war. Mit dem Out-Fit fühlte ich mich meinen hier geborenen Klassenkameraden gewachsen, was mir half, über so manch andere Ungleichheiten zu ihnen leichter hinwegzukommen. Dass ich zu dem Rest der damaligen Gesellschaft dieser Stadt anders war, hatten mich so manche gelebte Situationen gelehrt, Momente, die mir zu verstehen gegeben hatten, dass ich nicht Teil dieser Kultur war.

Jahre später trug ich nun trendige Jeans von C&A, ein flottes Hemd, und während ich und meine gesamten Altersgenossinnen damit beschäftigt waren uns aneinander zu messen, egal ob es dabei um Schlagweite, Kragenlänge, den sprachlichen Akzenten oder der Haarfarbe ging, so haben damals unsere Eltern, hier auf dem Kohlmarkt schon damit begonnen Flagge zu zeigen und somit zu sagen: „Ja, wir haben Braunschweig etwas zu bieten. Auch wenn es scheint, als stünden wir mit manchen Dingen dieser Gesellschaft nach, so schlummern in uns vielfältige Schätze“.

Diese Aussage war wichtig und der Beginn der Multikulturalität dieser Stadt. Sie war der Beginn eines Prozesses, der aufzeigte, dass jeder von uns, egal von welcher Kultur stammend, ein Teil des Ganzen ist und Kulturgut mitbringt.

Wer heute aber Arbeitssuche geht, macht häufig die Erfahrung, dass nach Personal gesucht wird, dass mehrere Sprachen beherrscht und sich im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen sicher fühlt. Was damals also fremd war und isolierend wirkte, ist heute gefragt.

Die Wurzel dieser Entwicklung haben damals unsere Mütter und Väter mit ihrem Handeln ins Leben gerufen, auch hier auf dem Kohlmarkt, mit diesem Fest. Also gilt es hier ein Dankeschön an alle Gruppen auszusprechen, die zu dieser Entwicklung beitragen haben.

Das alles ist aber Vergangenheit und ich entschied mich das heute doch nicht zum Hauptthema zu machen. Ich habe also meine Gedanken weiter schweifen lassen und bin dabei auf Suche nach einem neuen Ansatz gegangen.

Alljährlich, seit 33 Jahren feiert Braunschweig also schon dieses internationale Fest. Mir kam schließlich der Gedanke, mich näher mit dem Begriff „Fest“ zu beschäftigen, denn das ist es ja, weshalb wir hier heute zusammenkommen. Was hätte wohl ein Duden zu dem Begriff zu sagen? Ich schlug nach und fand folgende Definition: der Begriff „Fest“ stammt - wen wundert es - aus dem Altgriechischen und steht für eine freudige gesellige Zusammenkunft. Das verriet nicht wirklich viel über den Hintergrund einer solchen gemeinschaftlichen Handlung, jedoch, wenn es heißt „eine freudige gesellige Zusammenkunft“, was ist dann eigentlich mit gesellig gemeint und wie ist die Verbindung und wo die Trennlinie von Geselligkeit zu Gesellschaft. Was meinen wir damit, wenn wir über ein geselliges Beisammensein sprechen?

Ich schaute also weiter nach und fand unter Geselligkeit, dass sie der „Einbindung“ in die „Gesellschaft“ dient, wobei Einbindung das deutsche Wort für den lateinischen Begriff Integration, also Teilhabe ist.

Das fand ich dann doch sehr interessant und sagte mir, ich hatte mich nicht umsonst auf den Gedanken eingelassen. Den alten Griechen war es also damals durchaus bewusst, weshalb Feste für die Gesellschaft so wichtig waren. Nicht umsonst riefen sie ja auch das große Sportfest ins Leben, das uns alle noch heute tief bewegt: die olympischen Spiele. Eine gekonnte Art, verschiedenste Gruppen spielerisch gegeneinander und doch auch miteinander antreten zu lassen. Das Gesamtergebnis ist dann ein Gemeinschaftserlebnis, das eben von dem Zwischenspiel der Verschiedenheit lebt.

Nach meiner Recherche und meinen Überlegungen, ist mir der Wert und die gesellschaftliche Tragweite dieses Tages viel bewusster. Der heutige Tag steht also für gesellschaftliche Teilhabe. Ein Fest, zu dem alle etwas beitragen, von dem jeder ein Teil ist und das gemeinsame Erlebnis ein Ergebnis aller.

All denen, die an der Realisierung dieses Festes beteiligt sind, gilt es an dieser Stelle einen großen Dank auszusprechen: Der Stadt Braunschweig als Veranstalter und für die Bereitstellung dieser wunderschönen Piazza, dem Kohlmarkt. Den internationalen Gruppen, einige davon sind schon seit Anfang an dabei, sie lassen nicht locker und tragen mit viel Begeisterung zum Erfolg dieses Festes bei.

Gerade vor einer Woche hat das Haus der Kulturen Braunschweig eröffnet. Ähnlich wie heute hier, ist auch das ein Raum für internationale Begegnung in Braunschweig. Ich nutze die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, dass das Haus der Kulturen auch hier mit einem Stand vertreten ist und gern für weitere Informationen bereit steht.

An dieser Stelle bedanke ich mich für die Aufmerksamkeit und wünsche allen, den Organisatoren, den internationalen Gruppen und allen Besuchern viel Freude, interessante Gespräche und Begegnungen.

Cristina Antonelli-Ngameni  
Bürgermitglied des Ausschusses für Integrationsfragen